

# Magische Märchen

Geschwister Schlimm

Herausgeber: Harry Potters Welt  
[www.meinhpw.de](http://www.meinhpw.de)

HPW-Autoren:

HermieG  
Merliah

Bilder: Galerie aus Harry Potters Welt

Allg. Hinweis:

Dieses Buch wird fortlaufend ergänzt. Auch Du kannst mitschreiben! Wir danken allen, die bisher an diesem Buch mitgewirkt haben und freuen uns auf neue Einsendungen zu diesem Buch an: [bibliothek@meinhpw.de](mailto:bibliothek@meinhpw.de)

Nutzungshinweis:

Dieses Buch ist Eigentum der Bibliothek von Harry Potters Welt ([www.meinhpw.de](http://www.meinhpw.de)). Harry Potters Welt gestattet es, das Buch auch ohne Mitgliedschaft zu lesen und als Kopie in PDF herunterzuladen. Es ist nicht gestattet, Beiträge aus diesem Buch zu kopieren und für die eigene Homepage oder Webseiten Dritter zu verwenden.

Rechtlicher Hinweis:

Dieses Buch ist Eigentum der Bibliothek von Harry Potters Welt ([www.meinhpw.de](http://www.meinhpw.de)). Alle Texte und Bilder sind von unseren Mitgliedern selbst erstellt und unterliegen einer regelmäßigen Kontrolle. Sollte dennoch ein Eintrag Urheberrechte verletzen, bitten wir um Mitteilung an [leitung@meinhpw.de](mailto:leitung@meinhpw.de). Bei begründetem Verdacht wird der Eintrag schnellstmöglich entfernt.

# Inhalt

Harry Potter und die 7 Weasleys  
Cinderella-Story

# Harry Potter und die 7 Weasleys

von **Hermie G** aus Gryffindor

Es war einmal mitten im Winter, und die Schneeflocken fielen wie Federn vom Himmel herab. Da saß ein Hexe an einem Fenster, das einen Rahmen aus Ebenholz hatte, und häkelte Ohrenschützer für die Hauselfen. Sie häkelte und häkelte und dachte sich, wie schön es doch wäre, wenn sie doch endlich ein Kind hätte. Bald darauf bekam sie einen kleinen Sohn den sie Harry nannte. Seine Haut war weiß wie Schnee, seine Lippen so rot wie Blut und sein Haar so schwarz wie Ebenholz. Der kleine Harry war ein aufgewecktes Kind und trieb seinen Vater fast in den Wahnsinn, indem er immer alle Gegenstände durch die Gegend fliegen lies. Etwa ein Jahr später hielt der Vater es nicht mehr aus und verließ die Familie. Die verlassene Hexe machte sich auf in die drei Besen nach Hogsmeade um nach einem passablen Ehemann zu suchen. Es dauerte nicht lang und sie lernte Voldy kennen, der gerade bei einem Kartenspiel ein verbotenes Drachenei verloren hatte. Sie verliebten sich sofort ineinander und kurze Zeit später wurde Hochzeit gefeiert. Voldy zog bei Harry und seiner Mutter ein, als einziges Möbelstück brachte er einen wunderbaren Spiegel mit. Wenn Voldy vor den Spiegel trat, sich in ihm betrachtete und sprach:

"Spieglein, Spieglein and der Wand,  
wer ist der beste Zauberer im ganzen Land?"  
so antwortete der Spiegel:  
"Voldy, Ihr seid der beste Zauberer im Land."

Dann war er zufrieden, denn er wußte, dass der Spiegel die Wahrheit sagte. Harry wuchs heran und seine Magischen Fähigkeiten entfalteteten sich sehr gut und er wurde immer besser. Als Harry dann sieben Jahre alt war stand Voldy wieder einmal vor seinem Spiegel und sprach:

"Spieglein, Spieglein an der Wand,  
wer ist der beste Zauberer im ganzen Land?"  
da antwortete der Spiegel:  
"Voldy, Ihr seid der beste Zauberer hier,  
aber Harry ist noch tausendmal besser als Ihr."

Da erschrak Voldy und wurde gelb und grün vor Neid. Von dieser Stunde an kehrte sich ihm das Herz im Leib herum, wenn er Harry erblickte, so sehr hasste er den Jungen. Und Neid und Hochmut wuchsen wie ein Unkraut in seinem

Herzen immer höher und ließen ihm Tag und Nacht keine Ruhe mehr. Eines Nachts kam ihm der rettende Gedanke. Am nächsten Morgen ließ er den Todesser Schniefelus kommen und sprach: "Bring das Kind hinaus in den Verbotenen Wald, ich wills nicht mehr vor meinen Augen sehen. Du sollst es töten und mir als Beweis sein Herz bringen. Der Todesser gehorchte und führte Harry in den Verbotenen Wald hinaus. Als er den Zauberstab hob um Harry den AVADA KEDAVRA auf den Hals zu jagen, fing dieser an zu weinen und sagte: "Ach lieber Todesser, laß mir mein Leben, ich will in den Wald laufen und nie mehr wieder nach Hause kommen". Und weil Schniefelus heimlich in Harrys Mutter verliebt war, hatte der Todesser Mitleid und sagte: "So lauf dahin du armes Kind". Er glaubte, die Tiere würden ihn eh bald gefressen haben. Und so tötete er ein Wildschwein, entnahm ihm das Herz und kehrte zu Voldy zurück. Der Hauself kochte das Herz und der böse Voldy aß es zum Abendessen.

Unterdessen lief der arme Harry mutterseelenallein durch den Wald, durch Dornen und Büsche, die Wilden Tiere sprangen an ihm vorbei, taten ihm aber nichts. Er lief und lief, bis es Abend wurde und seine Füße ihn nicht mehr tragen wollten, da erblickte er ein Haus, das hoch in den Himmel ragte und aussah, als würde es umkippen, er ging hinein, um sich kurz auszuruhen. In dem Haus war alles klein. Da stand ein weißgedecktes Tischlein mit 7 kleinen Tellerlein und 7 kleinen Becherlein und um den Tisch herum standen 7 kleine Stühlchen. Harry wagte einen Blick ins nächste Zimmer, dort standen an der Wand 7 kleine Bettchen. Weil Harry so hungrig und durstig war, ging er zurück und aß von jedem Tellerlein einen Bissen und trank aus jedem Becherlein einen Schluck, denn er wollte ja niemandem sein Essen wegnehmen. Weil er so müde war ging er zu den 7 Bettchen und legte sich in eines hinein und schlief sofort ein. Bald darauf kamen die 7 Weasleys von ihrer Arbeit im Zaubereiministerium nach Hause. Sie waren hungrig und durstig und setzten sich nach dem Händewaschen auf die 7 Stühlchen. Plötzlich rief Ron, der erste Weasley: "Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?". Alle anderen Weasleys schauten zu ihm hin, bis plötzlich Percy rief: "Wer hat aus meinem Becherchen getrunken?". Die anderen drehten sich zu Percy, bis sie aus dem Nachbar-Raum Bill rufen hörten: "In meinem Bettchen liegt jemand!". Fred und George riefen wie aus einem Mund: "Psssst, willst du ihn aufwecken?". Arthur und Charly beschlossen, den fremden erstmal ausschlafen zu lassen. Am nächsten Morgen erwachte Harry, wohlighausgeruht. Er schlug die Augen auf und blickte in die Gesichter der 7 Weasleys. Er erschrak. Aber die 7 Weasleys waren nett zu ihm und fragten: "Wer bist du?". Harry antwortete: "Mein Name ist Harry Potter". Arthur fragte weiter: "Wie bist du in unser Haus gekommen?". Da erzählte Harry die ganze Geschichte, von dem bösen

Stiefvater Voldy und wie er den Todesser Schniefelus befohlen hatte ihn zu töten und wie der Todesser ihn hat laufen lassen. Und dass er durch den Verbotenen Wald lief, bis er schließlich das Haus gefunden hatte. Harry fragte: "Wo bin ich hier? Wer seid ihr?". Die 7 Weasleys stellten sich ihm vor und sagten ihm, dass er im Fuchsbau sei.

Die Weasleys sprachen: "Willst du unseren Haushalt versehen, kochen, betten, waschen, nähen und stricken, und willst du alles ordentlich und reinlich halten, so kannst du bei uns bleiben, und es soll dir an nichts fehlen". "Ja", sagte Harry, "von Herzem gern", und blieb bei ihnen. Harry hielt das Haus in Ordnung. Morgens gingen die 7 Weasley zur Arbeit, abends kamen sie wieder, und da musste das Essen bereit sein. Den Tag über war Harry allein, darum warnten ihn die 7 Weasleys und sprachen: "Hüte dich vor Voldy, deinem Stiefvater, er wird bald wissen, dass du hier bist, lass niemanden herein". Der böse Stiefvater Voldy aber, nachdem er Harrys Herz gegessen zu haben glaubte und nun dachte, er wäre wieder der beste Zauberer, trat vor seinen Spiegel und sprach:

"Spieglein, Spieglein an der Wand,  
wer ist der beste Zauberer im ganzen Land?"

Da antwortete der Spiegel:

"Voldy, Ihr seid der beste hier,  
aber Harry Potter, im Fuchsbau  
bei den 7 Weasleys  
ist noch tausendmal besser als Ihr."

Da erschrak er, denn er wusste, dass der Spiegel keine Unwahrheit sagte, und merkte, dass der Todesser Schniefelus ihn betrogen hatte und Harry immer noch am Leben war. Und da sann und sann er und überlegte, wie er Harry doch noch umbringen könnte, denn solange er nicht der beste Zauberer im Land war, ließ ihm der Neid keine Ruhe. Und als er sich endlich etwas ausgedacht hatte, färbte er sich das Gesicht und verkleidete sich als alte Krämerin. In dieser Verkleidung ging Voldy durch den Verbotenen Wald zum Fuchsbau, klopfte an die Tür und rief mit verstellter Stimme: "Schöne Ware zu verkaufen". Harry guckte zum Fenster hinaus und rief: "Was habt ihr zu verkaufen liebe Frau?" "Gute Ware, schöne Ware, Umhänge in allen Farben", antwortete Voldy und holte einen smaragdgrünen Umhang hervor. Die ehrliche Krämerin kann ich herein lassen, dachte Harry, riegelte die Tür auf und kaufte sich den Umhang. "Kind, wie du nur aussiehst! Komm, ich will dir den neuen Umhang ordentlich anlegen" sagte Voldy. Harry hatte keinen Arg, stellte sich vor Voldy hin und ließ sich den neuen

Umhang umlegen. Aber Voldy schnürte den Umhang so fest zu, dass Harry der Atem verging und er wie tot umfiel. "Nun bist du der beste Zauberer gewesen", sagte Voldy und eilte davon.

Nicht lange darauf, zur Abendzeit, kamen die 7 Weasleys nach Hause, aber sie erschrakten, als sie Harry auf dem Boden liegen sahen, er regte und bewegte sich nicht, als wäre er tot. Sie hoben ihn hoch und da sahen sie den neuen Umhang, der am Hals viel zu fest zugeschnürt war, schnitten die Riemen auf, und da fing Harry an, ein wenig zu atmen, und wurde nach und nach wieder lebendiger. Als die 7 Weasleys hörten, was geschehen war, sagten sie: "Die alte Krämerfrau war niemand anderer als dein böser Stiefvater Voldy - hüte dich und lass niemanden herein, wenn wir nicht hier sind." Der böse Voldy aber, als er nach Hause gekommen war, ging vor seinen Spiegel und fragte:

Spieglein, Spieglein an der Wand,  
wer ist der beste Zauberer im ganzen Land?"  
Da antwortete der Spiegel wie sonst:  
"Voldy, Ihr seid der beste hier,  
aber Harry Potter im Fuchsbau  
bei den 7 Weasleys  
ist noch tausendmal besser als Ihr."

Als er das hörte, lief ihm alles Blut zum Herzen, so sehr erschrak er, denn er wusste, dass Harry Potter wieder lebendig geworden war. Er sprach: "Nun aber will ich etwas aussinnen, das dich zu Grunde richten soll", und mit Hexenkünsten, die er verstand, machte er einen giftigen Kamm. Dann trank er einen Schluck Vielsafttrank und verwandelte sich in ein anderes altes Weib. So ging er hin durch den Verbotenen Wald zum Fuchsbau, klopfte an die Tür und rief: "Gute Ware zu verkaufen!" Harry schaute aus dem Fenster und sagte: "Geht nur weiter, ich darf niemanden ins Haus lassen. "Ach, ach, guter Junge, wie sieht nur dein Haar aus, steht zu allen Himmelsrichtungen ab, du willst doch gut aussehen, wenn die 7 Weasleys von der Arbeit heimkommen", sagte das Weib. Voldy zog den giftigen Kamm heraus und trat ans Fenster und rammte Harry den Kamms ins Haar. Der arme Harry dachte an nichts und ließ die Alte gewähren, aber sobald der Kamm sein Haar berührte, wirkte das Gift und Harry sackte bewusstlos zu Boden. "Du Ausbund von einem Zauberer, jetzt ist's um dich geschehen", sagte Voldy boshaft und zog von Dannen. Zum Glück war es aber bald Abend und die 7 Weasleys kamen von der Arbeit nach Hause. Als sie Harry wie tot am Boden liegen sahen, hatten sie gleich den bösen Voldy im Verdacht,

sie untersuchten Harry und fanden den Kamm, den sich gleich herauszogen, so kam Harry wieder zu sich und erzählte, was geschehen war. Da warnten die 7 Weasleys ihn nochmal, auf der Hut zu sein und niemandem die Tür zu öffnen. Zu Hause angekommen stellte sich der böse Voldy vor seinen Spiegel und sprach:

"Spieglein, Spieglein an der Wand,  
wer ist der beste Zauberer im ganzen Land?"

Da antwortete der Spiegel wie zuvor:

"Voldy, Ihr seid der beste hier,  
aber Harry Potter im Fuchsbau  
bei den 7 Wealseys  
ist noch tausendmal besser als Ihr."

Als Voldy den Spiegel so reden hörte, zitterte und bebte er vor Zorn. "Harry Potter muss Sterben", rief er, "und wenn es mein eigenes Leben kostet." Darauf ging er in eine verborgene einsame Kammer, wo nie jemand hin kam, und machte da einen giftigen Apfel. Äußerlich sah er schön aus, mit roten Backen, dass jeder, der ihn erblickte, Lust danach bekam. Aber wer ein Stück davon aß, der musste sterben. Voldy zog den Flachmann mit dem Vielsafttrank hervor, tat Haare einer alten Bauersfrau hinein und trank davon. Er verwandelte sich sofort in diese Bauersfrau, nahm den Apfel und machte sich auf in den Verbotenen Wald. Er lief und lief, bis er den Fuchsbau erreichte, wo Harry Potter mit den 7 Weasleys wohnte. Voldy klopfte an die Tür und Harry steckte den Kopf zum Fenster hinaus und sagte: "Ich darf keinen Menschen ins Haus lassen, die 7 Weasleys habens mir verboten." "Mir solls Recht sein guter Junge" erwiderte Voldy. "Meine Äpfel will ich dennoch loswerden, daher will ich dir einen schenken." "Nein, ich darf nichts annehmen" sagte Harry. "Fürchtest du dich vor Gift?" fragte er. "Siehst du, ich schneide den Apfel in zwei Hälften, die rote isst du und die weiße will ich selber essen." Der Apfel jedoch war so gemacht, dass nur die rote Hälfte vergiftet war. Harry gelüstete es so sehr nach dem schönen Apfel, und als er sah, dass die alte Bauersfrau davon aß, so konnte er nicht länger widerstehen, streckte die Hand nach dem Apfel aus und nahm die giftige Hälfte. Kaum hatte er davon abgebissen, so fiel er tot zur Erde nieder. Voldy beugte sich mit grausigen Blicken über den toten Harry, lachte böse und überlaut und sprach: "Weiß wie Schnee, rot wie Blut, schwarz wie Ebenholz! Diesmal werden dich die 7 Weasleys nicht wieder erwecken können." Als er wieder Heim kam befragte er sogleich seinen Spiegel:

Spieglein, Spieglein an der Wand,  
wer ist der beste Zauberer im ganzen Land?"

Da antwortete der Spiegel endlich:

"Voldy, Ihr seid der Beste Zauberer im Land."

Da endlich hatte sein neidisches Herz Ruhe, so gut ein neidisches Herz Ruhe haben konnte. Die Weasleys, wie sie abends nach Hause kamen, fanden Harry auf der Erde liegen, und es ging kein Atem mehr aus seinem Mund, und er war tot. Sie hoben ihn auf, suchten, ob sie etwas giftiges fänden, schnürten den Umhang auf, kämmten ihm die Haare, wuschen ihn mit Wasser und Wein, aber es half alles nichts, der arme Harry war tot und blieb tot. Sie legten ihn auf eine Bahre und setzten sich alle sieben daran und beweinten ihren Harry, der so gewissenhaft für sie gesorgt hatte, die Betten macht, nähte und strickte, den Tisch deckte und ihnen das Essen machte, volle drei Tage lang. Da wollten sie ihn begraben, er sah so frisch aus wie ein lebendiger Mensch und hatte noch solche roten Backen. Sie sprachen: "Wir können ihn nicht in der dunklen Erde versenken!" Sie ließen einen durchsichtigen Sarg aus Glas machen, so dass man von allen Seiten hinein sehen konnte. Sie legten Harry in den gläsernen Sarg und schrieben mit goldenen Buchstaben seinen Namen darauf und dass er der größte Zauberer der Welt sei. Dann trugen sie den Sarg hinauf auf den Berg, und einer von ihnen bewachte ihn. Und die Tiere kamen auch und beweinten Harry Potter, erst eine Eule, dann ein Hippogreif und zuletzt ein Einhorn. Nun lag Harry Potter lange, lange Zeit in dem Sarg und verwesete nicht, sondern sah aus, als ob er schlief: weiß wie Schnee, rot wie Blut, schwarz wie Ebenholz. Es geschah aber, dass eine junge Hexe, Namens Ginny, sich mit ihrem Feuerblitz verirrt und im Verbotenen Wald landete, nicht weit vom Fuchsbau entfernt. Sie ging zu dem Windschiefen Haus hin und wollte nach dem richtigen Weg fragen. Es war keiner da, so schaute sich die junge Hexe Ginny um und sah auf dem Berg den gläsernen Sarg mit Harry Potter darin. Sie stieg auf den Berg und besah sich den Sarg und las was dort in goldenen Lettern geschrieben war. Sie entdeckte die 7 Weasleys und sprach zu ihnen: "Lasst mir den Sarg, ich will euch geben, was ihr haben wollt." Aber die Weasleys antworteten: "Wir geben ihn nicht, nicht für alles Gold der Welt." Da sagte die junge Hexe Ginny: "So schenkt mir den Sarg, denn ich kann nicht leben, ohne Harry Potter zu sehen, ich will ihn ehren wie meine Liebste." Wie sie so sprach, empfanden die 7 Weasleys Mitleid mit ihr und gaben ihr den Sarg. Die junge Hexe schwang ihren Zauberstab und sagte: "Locomotor Sarg" und der Sarg erhob sich einige Zentimeter vom Boden und schwebte vor der jungen Hexe her. Kurz abgelenkt richtete sie den Zauberstab in eine andere Richtung, was zur Folge hatte, dass der Sarg auf dem Waldboden aufschlug. Durch den Aufprall rutschte der giftige Apfel, von dem Harry Potter abgebissen hatte, aus einem Mund. Es dauerte nicht lange, da öffnete Harry seine Augen, hob den

Deckel des Sarges an, richtete sich auf und war wieder lebendig. "Wo bin ich?" fragte er. Die junge Hexe Ginny war so überrascht und erfreut dass sie ihren Zauberstab fallen lies. Sie ging auf Harry zu und sprach mit zitternder Stimme: "Du bist bei mir!" Sie erzählte ihm was geschehen war und sagte: Ich habe dich lieber als alles andere auf der Welt, komm mit mir nach Hogwarts, ins Schloss meines Vaters, dort könntest du mein Gemahl werden!" Harry drehte sich zu den Weasleys um, bedankte sich, dass diese ihn aufgenommen und immer wieder gerettet hatten und stieg zusammen mit der jungen Hexe Ginny auf den Feuerblitz und braust in Richtung Hogwarts mit ihr davon. In Hogwarts angekommen wurde auch bald die Hochzeit der jungen Hexe Ginny und dem besten Zauberer der Welt, Harry Potter verkündet. Zum Fest wurde auch Harrys böser Stiefvater Voldy eingeladen. Dieser kleidete sich am Tage der Hochzeit in seinen besten Festumhang und trat vor seinen Spiegel und sprach:

"Spieglein, Spieglein an der Wand,  
wer ist der beste Zauberer im ganzen Land?"

So antwortete der Spiegel:

"Voldy, Ihr seid der beste hier,  
aber der Gemahl der jungen Hexe Ginny  
ist noch tausendmal besser als Ihr!"

Da stieß der böse Voldy einen Fluch aus und es wurde ihm so Angst und Bange, dass er nicht wusste, was er tun sollte. Er wollte zuerst gar nicht zur Hochzeit gehen, doch ließ es ihm keine Ruhe, er musste fort und den Gemahl der jungen Hexe Ginny sehen. Und wie er in die große Halle trat, da erkannte er Harry Potter, und vor Angst und Schrecken stand er da und konnte sich nicht rühren. Aber es waren schon eiserne Pantoffeln mit einem Fluch belegt und wurden hinein getragen und vor dem bösen Voldy abgestellt. So musste er in die Pantoffeln treten und so lange Tanzen, bis er tot zur Erde fiel. Das war das Ende des bösen Stiefvaters Voldy und die junge Hexe Ginny und ihr frischgebackener Gemahl Harry Potter lebten glücklich bis an ihr Lebensende.

## Cinderella-Story

von [Merliah aus Slytherin](#)

Ein Mädchen aus Hufflepuff, ihr Name war Stella, sie war nicht gerade beliebt und hatte nur einen guten Freund. Sie hatte rote Haare, trug immer nur ältere Sachen. Sie hatte ihre Haare immer zu einem Zopf gebunden. Sie trug eine Brille

und war zudem sehr schüchtern, man sah sie immer nur mit Ihrem besten Freund Justin Finch-Fletchley. Er war der einzige, dem Sie alles erzählen konnte, wenn Sie Probleme hatte und mit keinem reden konnte. Ihr bester Freund Justin versuchte immer Ihr Selbstvertrauen aufzubauen, aber scheiterte meistens daran. Sie war sehr ängstlich und hatte Angst neues ausprobieren. So war die Nachricht über den Winterball für sie auch ein Problem, da sie Angst hatte, dass ihr wieder mal was passieren würde. Sie ahnte jedoch nicht, dass sich nach dem Winterball ihr Leben verändern würde. In der ganzen Zeit, in der er Ihr geholfen hatte, ihr Selbstvertrauen aufzubauen, merkte er immer mehr, was er für sie empfand. Er unterdrückte seine Gefühle zu ihr, um die Freundschaft nicht zu gefährden. Er hatte bereits eine Begleitung für den Ball, Stella wurde jedoch noch nicht gefragt. Sie beschloss, dem Winterball fern zu bleiben. Nur nach langem Einreden von Justin sagte sie, dass sie doch kommen würde. Der Tag des Winterballs war gekommen, sie bekam ein wunderschönes Kleid von ihrer Mutter. Sie sagte, der Winterball auf Hogwarts war immer das schönste im Jahr. Als sie sich im Spiegel sah, sagte sie zu sich selbst dass da noch einiges zu tun wäre bis sie zum Ball gehen könnte. Sie hatte Ihrer Mutter einen Brief geschrieben und darin ihre Mutter gebeten ihr einiges zuschicken, was sie für den Ball benutzen könnte. Als das Paket kam, packte Sie es erst aus, als sie allein im Schlafsaal war. Ihre Mutter schickte ihr noch Haarschmuck, eine Kette, ein Armband, Schuhe mit kleinem Absatz, Schminke und Kontaktlinsen. Sie überlegte was sie mit Ihren Haaren machen sollte, wenn sie diese offen lassen würde, würde sie wahrscheinlich erkannt werden, was Sie vermeiden wollte. Sie entschied sich die Haare hochzustecken und nur einige Strähnen hinunter hängen zulassen. Statt der Brille nahm sie die Kontaktlinsen, die Schminke setzte sie gekonnt und dezent ein. Als sich Stella fertig im Spiegel sah, wurde sie unsicher ob man sie nicht doch erkennen würde, sie wollte eine andere Meinung hören und schrieb Justin ein Brief, in dem sie ihm schrieb, dass sie ihn sehen möchte bevor sie zum Winterball geht. Er kam zu ihr in den Gemeinschaftsraum, und als Sie ihn fragte was er meint sagte er, dass sie echt gut aussieht und so ruhig gehen könnte. Er nahm sie mit, aber auch Justin`s Begleitung fand Stella toll, und bestätigte Justins Meinung. Alle gingen schon in die Halle, aber Stella blieb davor stehen und atmete tief durch, bevor sie eintrat. Sie sah sich erst einmal um und sah sich die anderen an. Einige begrüßten sie, was sie wunderte, Justin kam mit seiner Begleitung und einem anderen Jungen auf sie zu und stellte ihn als Cormac McLaggen vor. Er forderte Stella direkt zum Tanz auf worauf Sie mit ihm ging um mit ihm zu tanzen, Sie hatte viel Spaß beim Tanzen und das war deutlich zu sehen. Als der Tanz zu Ende war, kam Cedric Diggory zu ihr und fragte Cormac ob er mit ihr tanzen dürfte. Cormac hatte keine Lust mehr zu tanzen und ließ die beiden allein

zurück, Cedric nahm sie an die Hand und tanzte mit Stella zu einem ruhigen Lied. Nach einigen Stunden nachdem sie zusammen getanzt und sich auch gut unterhalten hatten, wollte der Hufflepuff sie an sich ziehen. Doch Stella windet sich aus seinen Armen und verschwand in der Menge, Cedric sah ihr hinterher und da merkte er, dass etwas an seinem Arm hing. Er sah es sich genau an, es war ein silbernes Armband, das gerissen sein musste als sie sich aus seinen Armen gewunden hatte. Stella merkt nicht, dass sie Ihr Armband verloren hatte und ging hinaus. Justin und seine Begleitung kamen ihr hinterher, er wollte sich vergewissern, ob es ihr gut ging. Stella erzählte ihm, dass Cedric sie in den Armen nehmen wollte, und das sie einfach raus musste. Sie bat Justin, Cedric nichts zuzusagen, falls er ihn fragen würde und er versprach es ihr. Am nächsten Morgen kam Justin zu ihr und erzählte Stella, dass Cedric überall das unbekannte Mädchen vom Ball suchte, das Ihr Armband verloren hatte. Viele Mädchen bekamen mit, dass Cedric dieses Mädchen suchte, mit dem er gestern getanzt hatte. Alle sagten, dass sie es gewesen wären. Cedric fragte einige Hufflepuffs, ob sie nicht wüssten, wer das Mädchen war. Auch Justin wurde von ihm gefragt, aber er sagte, er wüsste nicht, wer das Mädchen gewesen sei. Justin schlug vor, er solle alle Mädchen fragen, ob sie was verloren hätten und wenn sie sagten ja, sollen sie sagen, was es war. Viele Mädchen gingen zu dem Hufflepuff, aber es war nicht die Richtige dabei. Justin sagte zu Stella, sie solle auch zu ihm gehen, aber sie wollte nicht. Er würde sie nicht beachten wie auch vorher nicht, warum sollte sich das jetzt ändern. Sie fand sich selber auch schrecklich. Justin sagte Cedric, dass er was erfahren hätte, er sagte ihm nur, dass sie ebenfalls in Hufflepuff sei. Nun suchte Cedric sie in seinem Haus aber ohne Erfolg so wie es aussah. Als Stella mit Justin über den Winterball redete, gestand er Stella seine Liebe. Sie war überrascht und sagte ihm, dass Ihr die Freundschaft zu ihm wichtiger sei, als das sie diese mit einer Beziehung in Gefahr bringen würde. Sie merkte, dass diese Antwort ihm nicht passte und er sauer wurde. Er ging fort und ließ sie alleine im Flur stehen. Einige standen daneben und lachten Stella aus, da sie nun ganz allein war, ohne Freunde. Sie wurde darüber so sauer dass es aus ihr herausplatze, dass sie das gesuchte Mädchen sei. Die Mädchen gingen fort und redeten über Stella. Cedric kam vorbei und belauschte die Mädchengruppe. Sie erzählten sich, dass sie nun ganz allein wäre, da sie Justin eine Abfuhr gegeben hatte und was sich sie einbildete zu behaupten, sie sei das gesuchte Mädchen. Cedric hatte genug gehört und ging zu Justin um ihn anzusprechen, Justin stritt allerdings alles ab, da er nicht wollte, dass Cedric zu Stella ging. Justin war sehr eifersüchtig, dass Stella ihn hatte abblitzen lassen nur wegen Cedric. Aber Cedric blieb hartnäckig bis Justin dann doch mit der Antwort rausrückte, dass Stella das Mädchen vom Ball war. Cedric konnte es erst gar nicht glauben, doch Justin wusste, wo Stella ihr

Ballkleid versteckte und zeigte es Cedric. Cedric suchte nach Stella, am Abend fand er sie am See sitzend. Er stand einige Minuten hinter ihr, er hörte wie sie schluchzte, dann sprach er sie an und setzte sich neben sie. Er schwieg und fragte dann, warum sie sich nicht gemeldet habe, er hatte sie doch so lange gesucht. Als sie ihm antwortete, sagte Stella nur, dass sie sowieso von keinem beachtet werde, und deshalb hatte sie nichts gesagt, da er sie ja auch nie bemerkt hatte. Er nahm sie in den Arm und tröstete sie. Sie drückte sich nah an ihn heran, so saßen sie einige Zeit am See. Sie unterhielten sich dabei über den Ball und dass er sie sofort im Blick hatte als sie den Saal betreten hatte. Sie gestand ihm, dass er ihr auch schon länger gefiel und sie sich nie getraut hatte ihn anzusprechen. Er sah sie an und sagte zu ihr, dass jetzt alles gut werden würde, er beugte sich zu ihr hinunter und küsste ihre Stirn. Stella begann zu lächeln und sagte zu ihm, dass er total lieb sei und dass sie es schön fand, dass er zu ihr gekommen war. Als es draußen schon dunkel und kalt war, gingen sie hinein. Cedric gab Stella seine Jacke und nahm sie in den Arm. Sie genoss es, dass sie nicht allein reingehen musste und das sagte sie ihm auch. Er legte seine Hände um ihre Hüfte zog sie an sich und küsste sie, seitdem waren die beiden zusammen. Es sprach sich schnell herum mit den beiden, was einigen der Mädchen nicht gefiel. Am Abend im Gemeinschaftsraum begrüßten sie ihre Mitschüler, aber dieses Mal wurde sie herzlicher begrüßt als sonst. Vielleicht lag es daran, dass Cedric mit dabei war. Ihr Selbstvertrauen baute sich immer mehr auf, sie entschloss etwas an sich zu ändern. Also verschwand der Zopf und die Brille wurde gegen Kontaktlinsen getauscht. Im Gemeinschaftsraum wartete Cedric schon auf Stella, da er etwas mit ihr unternehmen wollte. Er unterhielt sich mit den anderen aus dem Haus, als er Stella sah, stand er auf und begrüßte sie und gab ihr einen Kuss auf die Stirn und er sagte ihr, wie toll sie aussah. Seit diesem Morgen verlief Stellas Leben anders. Sie wurde nicht mehr übersehen und fand viele neue Freunde. Und was auch passierte, sie blieb bei Cedric und Justin und zogen nach ihrer Schulzeit zusammen, wo sie Ihre eigene Familie gründeten.

Schon zu Ende? Das geht doch nicht! Werde auch Du Autor und schreibe deinen eigenen Beitrag zu diesem Buch. Als Belohnung werden Dir viele Hauspunkte und Galleonen gutgeschrieben. Schicke deinen Beitrag an:

[bibliothek@meinhpw.de](mailto:bibliothek@meinhpw.de)

## Achtung! Keine Chance dem Betrug!

Alle Einsendungen müssen selbst verfasst sein. Drittseiten dürfen nur zur Inspiration genutzt werden. Fremdkopierte Textpassagen, die als eigenes geistiges Eigentum eingereicht werden verstoßen gegen unsere Schulordnung und haben Punkteabzug und ggf. den Ausschluss aus Harry Potters Welt zu Folge.